

**Artikel 8 nur um den Kern herumzubau,
um das Prinzip der gleichen Sicherheit
durch Spitzfindigkeiten zu ersetzen.**
Herriot behauptet zwar, Frankreich habe bereits ab-
gerufen, aber seine Beweismittel sind nur ein Spiel
mit Zahlen. Es klingt sehr schön, wenn er unterstreicht
daß die Zahl der Infanteriedivisionen von 59 auf 25
und die der Kavalleriedivisionen von 10 auf 5 herab-
gesetzt worden sei. Demgegenüber muß man darauf
hinweisen, daß der höchste Friedensstand der franzö-
sischen Armee in den Jahren 1918/14 sich auf 900 000
Mann belief, während aber nach den eigenen Angaben
die Frankreich dem Völkerverbund gemacht hat, in diesem
Jahre immer noch
Über 600 000 Mann unter den Waffen
steht. Die Verringerung ist also schon rein kofp-
mäßig sehr viel geringer, als es in Herriots Rede,
die den Eindruck einer Herabsetzung um über die Hälfte
machen soll, zum Ausdruck kommt. Nun muß man
aber auch berücksichtigen, daß inzwischen eine so außer-
ordentliche Technisierung der französischen Armee er-
folgt ist, die sich z. B. in der ungeheuren Verstärkung
der Luftstreitkräfte und der Landwaffe zeigt. Bei den
großen französischen Märdern, die kürzlich stattfanden,
waren Publikum und Presse ausdrücklich mit der Be-
gründung ausgeschlossen, daß man niemand in die
technische Vervollkommnung der Armeen Einblick gewäh-
ren wollte.
Die Technisierung des französischen Heeres
ist dann auch ganz klar eine Aufrüstung, die weit schwe-
rer wiegt als die Verminderung der Kopfstärke, die
die schwerste Gefahr in dem Ausbau der militärischen
Technik und der Heranziehung der Maschine zu mili-
tärischen Zwecken liegt, braucht man auch einem Nicht-
fachmann nicht erst auseinanderzusetzen.
Endlich ist zu den Ausführungen Herriots über die
Schaffung einer internationalen Streitmacht noch zu sagen,
daß Deutschland seine Teilnahme an einer solchen Ein-
richtung niemals abgelehnt hat; nur ist es selbstverständlich,
daß sie auch wirklich international sein mußte, d. h. daß sie
gleichmäßig in Stärke und Qualität aus den Kontingenten
aller Staaten zusammengesetzt wäre, sonst würde eine
solche Streitmacht gar nichts anderes als die Verstärkung
der Wehrmacht eines Staates sein. Wenn Herriot in diesem
Zusammenhang ein neues Friedensstatut verlangt, so kann
Deutschland mit einer solchen Forderung nur vollkommen
einverstanden sein. Es ist nur unverständlich, warum der
französische Ministerpräsident dann nicht die klare und ein-
fache Methode annimmt, die von deutscher Seite immer
wieder vorgeschlagen worden ist und nichts anderes zum
Ziel hatte als das gleiche Recht und die gleiche Sicherheit
für alle. Statt dessen ergibt sich Herriot, wie auch seine
Rede immer wieder zeigt, in oratorische und juristische
Künsteleien und Spitzfindigkeiten, die nur auf die Ver-
ewigung des Zustandes von Versailles hynzielen.
Am Schluß seiner Rede beklagt sich Herriot dann noch
darüber, daß die Deutschen Frankreich keinerlei Dank für
die Zurückziehung seiner Truppen vom Rhein gewußt hät-
ten. Schließlich hat
**Frankreich aber doch bei jeder Räumungsphase
ein gutes Geschäft gemacht**
Es hat die Räumung als Druckmittel zur Annahme des
Dawesplanes und später auch des Youngplanes verwandt,
die beide über das finanzielle und wirtschaftlich mögliche
Maß hinausgingen und deshalb in sich selbst zusammen-
brechen mußten. Nicht zuletzt hat Frankreich in Vercors
auch noch eine außerordentliche Garantie der französischen Oligo-
archie durchzuführen verstanden. Das alles weiß man nicht
nur in Deutschland, sondern auch die übrige Welt hat sich
den wirklichen Verhältnissen immer weniger verschließen
können, und es ist kaum anzunehmen, daß Herriots Rede
innerhalb der französischen Grenze die propagandistische
Wirkung haben wird, wie er sie offenbar berechnet hat. Aber
daraus folgt auch, daß sich auf diesem Wege ein so schwe-
riges und bedeutungsvolles Problem nicht der Lösung ent-
gegenführen läßt. Herriot hat von einem „neuen Friedens-
statut“ gesprochen. Vielleicht wird dieser Gedanke bei den
späteren Erörterungen noch eine Rolle spielen. Vom deut-
schen Standpunkt aus kann man jedenfalls nur wünschen,
daß diese einzige positive Anregung in der Rede des fran-
zösischen Ministerpräsidenten auch ihn selbst zu Erkenntnissen
führt, die eines Tages doch eine vernünftige und gerechte
Regelung zeitigen.

Schwere politische Ausschreitungen
Ein Todes, mehrere Verletzte
Berlin, 26. Sept. In der Kurzen Straße in Altna-
Koll kam es heute zwischen kommunistischen Demonstrieren
und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, die ein
Todesopfer forderten. Als die Polizei einen Zug Kom-
munisten zum Auseinandergehen aufforderte, setzten die
Demonstranten ihr Widerstand entgegen, und es fielen meh-
rere Schüsse aus der Menge. Als die Polizeibeamten aus
den Fenstern mit Steinen, Flaschen und Blumenkränzen be-
worfen wurde, befehlt sie den Anwohnern, die Fenster zu
schließen. Da diesem Befehl nicht nachgekommen wurde,
machte die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch. Nach
Räumung der Straße fanden die Beamten bei der Durch-
suchung der Häuser unter mehreren Schwerverletzten den
25jährigen Karl Stegmann mit einem schweren Bedenschuß
auf dem Kopf. Stegmann erlag kurze Zeit darauf seiner Verletzung.
Die Polizei nahm 20 Demonstranten fest, die teilweise von
anwärts gekommen waren. Bei dem Zusammenstoß er-
litten auch zwei Polizeibeamte leichtere Verletzungen.

Unheimliches Urteil
Das Urteil gegen „Volksport“ und „Studentenbund“
Frankfurt, 24. Sept. Der Senat des Reichsgerichts
fiel heute das Urteil gegen die leitenden Funktionäre
der deutschen nationalsozialistischen Organisationen „Volks-
sport“ und „Studentenbund“. Die Angeklagten Halber,

**Stang und Wagner erhielten je drei Jahre Gefängnis,
Dennhäuser zwei Jahre Gefängnis, Petermichel 18 Monate,
Wollge 15 Monate und Schwab ein Jahr Gefängnis.
Außerdem erhielten alle Angeklagten hohe Geldstrafen. Sie
verloren ferner die bürgerlichen Ehrenrechte.**

Gegen die Kraftfahrwagenkontrolle
Ein Rundschreiben des Reichsverkehrsministers
Berlin, 24. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat
an die Länder ein Rundschreiben gerichtet, in dem er zu
einer strengeren und häufigeren Kontrolle und besseren Be-
achtung der Kraftfahrzeuge auf Aufforderung hin.
Den Anlaß zu dieser Aufforderung boten sich häusende Bescher-
den, daß Überladene und schlecht bereifte Fahrzeuge mit über-
mäßiger Geschwindigkeit durch die Straßen saßen und er-
hebliche Schäden an Häusern und Hausbesitzern ver-
ursachen. — Neben der Nachprüfung der Ladung und Be-
reifung in größerem Umfang werden künftig auch Ge-
schwindigkeitskontrollen von Kraftfahrzeugen stattfinden. Sollte
diese Maßnahme keine Besserung bringen, wird eine Ver-
schränkung der Vorschriften erwogen werden.

**Festnahme bei der UEG.
wegen Wertsplionage**
Berlin, 24. Sept. Die Kriminalpolizei nahm
am Donnerstag den 40jährigen, seit vielen Jahren bei
der UEG. tätigen Betriebsingenieur Fritz S. und einen
Tag später den 82 Jahre alten Vertreter einer Farben-
und Lackfabrik, Dr. Max H. nach langwierigen Er-
mittlungen wegen Wertsplionage zugunsten ausländischer
Firmen fest. Der Ingenieur hatte von dem Farben-
und Lackvertreter jahrelang Schmiergelder für durch ihn
vermittelte Aufträge in Höhe von 3 Prozent der je-
weiligen Rechnungsbeträge entgegengenommen. Da-
durch hatte er sich den Mann vollständig ausgeliefert,
so daß er sich ihm, als dieser vor einigen Monaten an
ihn mit dem Wunsche herantrat, ihm die Pläne einer
wichtigen neuontwickelten Maschine auszuhändigen, ge-
fällig feigen mußte. Bevor jedoch der Vertreter die
Konstruktionspläne ins Ausland verkaufen konnte,
gelang es der Kriminalpolizei, im letzten Augenblick zu-
zugreifen und den Verkauf zu verhindern. Der Inge-
nieur und sein Komplize werden sich auf Grund der
Korruptionsordnung vom 9. März d. J., die verschärfte
Strafbestimmungen für den Verrat von Betriebsgeheim-
nissen vorsieht, zu verantworten haben.

**Die Lage der unteren und mittleren Post-
und Telegraphenbeamten**
Im Plenaritzungssaal des Reichswirtschaftsrates
hat in den Tagen vom 21. bis 23. September das
größte Postbeamtenparlament getagt: der 21. Ver-
bandstag des Reichsverbandes Deutscher Post-
und Telegraphenbeamten e. B. Vertreter des Reichspost-
ministeriums, des Verwaltungsrates der Reichspost
und der Parteien waren zugegen. Außerdem waren
der Sekretär der Internationale des Post-, Telegra-
phen- und Telegraphenpersonals, Vertreter französischer
Postbeamtenverbände und des Deutschen Beamtenbun-
des zugegen.
In Entschlieungen forderte der Verbandstag u.
a. Verbesserung der zurzeit äußerst ungünstigen An-
stellungsverhältnisse der Hilfspostschaffner und Hilfs-
postkraftwagenführer, der Beförderungsverhältnisse der
Postkassierer und Postboten, der für den Aufstieg in
Stellen des mittleren Postfachdienstes geprüften Beamten
sowie jener der technischen Betriebsbeamten; ferner Be-
seitigung besonderer Härten bei der Anrechnung von
Dienstzeiten auf das sogenannte Diktat- und Befol-
gungsdienstalter. Mit Entschiedenheit wurde verlangt,
daß von den maßgebenden Stellen jedes geeignet er-
scheinende Mittel benutzt wird, um die wirtschaftliche
Lage Deutschlands zu bessern. Gefordert wurde aus-
— und zwar — nicht zuletzt im wohlverstandenen Inter-
esse der „Allgemeinheit“ — schärfste Bekämpfung der
auf Überführung der Deutschen Reichspost in eine nach
vertragswirtschaftlichen Grundsätzen geleitete Gesellschafts-
form gerichteten Bestrebungen und die ungeschälteste
Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums bei der
Deutschen Reichspost, weil hierin die beste Gewähr für
die Wahrung des Postgeheimnisses, eine zuverlässige
Behandlung der Postkasten und ein sicheres Funktion-
ren der dem öffentlichen Interesse dienenden Nach-
richtensübermittlung erblickt wird. In der Einrichtung
einer Postparlamente steht der Verbandstag einen ge-
eigneten Weg, um den Spartarief zu neuer, vom Ver-
trauen in die Sicherheit der angelegten Gelder für
Zwecke der Wirtschaft und damit der Arbeitsbeschäftigung
getragenen Betätigung zu erwirken.
In wirkungsvoller Weise wiederholten die im
Reichsverband vereinigten Postbeamten (147 000) durch
eine einstimmige Kundgebung des Verbandstages ihr
Befernnis zum demokratischen Volksstaat und zu
streng verfassungsmäßiger Staatspolitik. Die innere
Geschlossenheit des Verbandes kam auch in der ein-
stimmigen Wiederwahl des 1. Verbandsvorsitzenden,
Postsekretär Franz Augler-Berlin, zum Ausdruck.

**Schwere Kämpfe zwischen feindlichen
Städten in Ägypten**
Kairo, 24. Sept. Zwischen den beiden am Nil
gelegenen Städten Schag und Äkhnim bestanden seit langem
Spannungen, die jetzt zu offenen Feindseligkeiten geführt
haben. 3000 Einwohner Äkhnims haben sich in Schiffen
nach Schag begeben. Zwischen den Einwohnern der beiden
feindlichen Städte kam es zu einem erbitterten Kampf.
Ein großes Polizeiaufgebot ging unter Anwendung von Feuer-
waffen gegen die kämpfenden Parteien vor, die sich in wil-
der Mord in Schag zu bringen versuchten. Viele
Kämpfer sprangen in ihrer Angst in den Nil. Bei den
Zusammenstößen wurden 13 Personen getötet und etwa
100 verletzt. Die Polizei nahm etwa 50 Beschäftigten vor.

Kraubüberfall
Ein Polizeibeamter schwer verletzt
Hindenburg (O.-S.), 24. Sept. Zwei junge
Burken überfielen hier heute Abend eine Frau und ver-
suchten ihr die Aktentasche zu entreißen. Ein Polizei-
beamter, der der Überfallenen zu Hilfe eilte, wurde von
den Burken mit Schüssen empfangen, die der Beamte er-
widerte. Bei dem Feuergefecht wurde der Polizeibeamte
durch zwei lebensgefährliche Kugenschüsse und einer der
Täter durch einen Bauchschuß verletzt. Der zweite Burke
entkam.

12 Kartoffelbubler vom Blitz getroffen
Wittstock (Doll), 24. Sept. Auf einem Feld bei
Schmolde schlug gestern nachmittag der Blitz in eine Kar-
toffelbublergruppe von zwölf Personen. Während sich die
Reihzahl langsam wieder von der Betäubung erholt,
wurden zwei Personen getötet, zwei schweben in Lebensgefahr.

Schweres Gewitter in der Südeifel
Trier, 24. Sept. Am Freitagnachmittag ging ein
schweres Gewitter über der Südeifel und der Umgebung
von Wittlich nieder. Mehrere Personen, die auf einem
Kartoffelacker in der Nähe von Zupperath gearbeitet hat-
ten, suchten unter einer Buche Schutz. Ein Blitz schlug in
den Baum ein und tötete vier Personen; ein Kind erlitt
schwere Verletzungen und wurde gelähmt. Durch den wol-
kenbruchartigen Regen wurden in kurzer Zeit Weiler, Wie-
sen und Wege übersflutet. Zahlreiche Telefonleitungen
wurden zerstört, so daß der Telefonverkehr bis in die
Mittagsstunden unterbrochen war. Die Hammeroder Straße
in der Nähe von Wittlich bot zeitweise das Bild eines
reichenden Gebirgsbaches. Die Österne ist zum Teil ver-
nichtet.

Fünfte Klasse 20. Landeslotterie
18. Zug
In der Ziehung vom 24. September wurden folgende Gewinne
von 500 Mark und darüber gezogen:
50 000 Mark auf Nr. 146478.
10 000 Mark auf Nr. 94090.
5 000 Mark auf Nr. 23557 08211 82760 92756 95414 96894.
3 000 Mark auf Nr. 18242 44167 56701 56736 62433 74490
81019 82825 90484 91706 92948 100321 121002 122003 127993 128387
128578 139943 139682 144780.
2000 Mark auf Nr. 2477 8783 10604 15474 19427 19721 24701
28498 28119 29082 32537 41777 49077 46222 54846 54944 58524
58539 61614 63666 69359 74769 86573 98610 96380 102899 102135
106705 108908 110326 112611 113996 114903 117363 121974 128470
139934 139027 139442 134896 135432 180777.
1000 RM auf Nr. 658 1163 1080 1197 2203 3583 5141 7031
9439 12132 13470 14044 14157 16802 18908 18646 24650 27127
27076 29340 30888 32828 33591 38589 35169 39827 36610 37614
38996 38434 39577 39085 45640 46389 47376 49490 49296 50836
52286 52101 54339 58145 60355 67769 67091 68930 69623 74491
80734 81285 84854 86594 87460 87072 91382 97511 99054 100396
103786 104470 106673 108529 108377 110063 112966 113979 115189
116989 116908 118283 118187 119361 119548 119696 123485 123634
123190 125432 126373 128204 129454 134824 138916 142709 144744
144563 153573 153466 153428 157884.
500 RM auf Nr. 1448 1876 2052 3324 5310 5507 6981 8421
9970 10440 12742 12760 12940 13283 13582 13479 15130 17127
17037 18923 19218 20128 20679 21561 22629 22685 23160 23904
25925 27678 28961 29041 29227 29267 30822 32394 32125 34882
34810 34133 35218 35061 43980 43902 43494 43344 44507 45323
46374 47276 47007 49322 49092 51642 52750 52708 54238 54290
57618 58820 59477 60014 62677 63056 63408 64412 64019 65052
65098 66267 70820 70914 71928 72874 73584 78787 78263 74124
75121 75296 75058 76066 77871 78789 78964 79114 81035 81067
82541 82690 84501 85682 86716 86099 87701 87203 88878 88100
90420 92617 92223 94790 94423 96589 96021 96611 96394 96199
98982 99206 99903 100800 101863 101168 109688 103770 103075
104252 105590 106330 107318 108669 106514 109331 109484 112556
113689 114140 115284 116126 117968 117351 120532 120232 120899
123122 123110 125560 126817 126678 127134 128797 128791 129638
129962 130289 132411 132247 133182 134692 134288 134841 135499
135298 138851 138436 140276 142948 142399 144716 146966 146890
145559 146376 146270 147690 147969 148025 149076 148446 149441
150134 152492 152437 156585 156123 157147 157674 158168.
(Ohne Gewähr.)

Kundfunk-Programm für Dienstag
Königsbrunnshausen (Welle 1635)
06.20 Konzert. 10.10 Schulfunk. Hochwassergefährd und Hoch-
wasserfahr. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.06 Fran-
zösisch für Schüler. Anchl.: Schubert, Streichquartett in D-Moll.
Anchl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Kinder-
erziehn. Geschichten für Kinder. 15.46 Künstlerische Handarbeiten.
Häkelarbeiten. 16.30 Konzert. 17.30 Gott und Gottlosigkeit im
Gesicht der Zeit: Romanische Länder. 18.00 Musikalische Hö-
rungen. 18.30 Die Konsumgenossenschaften in der Krise. 18.55
Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Das Werden des amerika-
nischen Volkes. 19.30 Zeitdienst. Anchl.: Wetter (Wiederholung).
20.00 „Wollenstein“. 1. und 2. Teil. 22.15 Wetter, Nachrichten
und Sport. 22.30 bis 24.00: Spätkonzert.
Leipzig (Welle 259)
06.20 Konzert. 10.10 Schulfunk. Hochwassergefährd und Hoch-
wasserfahr. 11.30 Schulfunkkonzert. 12.00 Konzert. 13.15 ca.
Marcel Wittrich singt. 14.00 Aus der Welt des Erwerbslosen.
15.00 „Im Wohnwagen durch das Land“. 16.00 Tierquälerien
und ihre Bekämpfung. 16.30 Konzert. 18.05 Die Angestellte und
ihre Ehe. 18.30 Französisch. 18.30 Wir geben Auskunft. 19.00
Wie sollte man Musik im Rundfunk hören? 19.30 „Feierstunde
der Ronge-Tagung“. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.30 Tages-
fragen der Wirtschaft. 21.40 Hermann Böns-Gedenkfeier. 22.25
Nachrichten. Anchl. bis 23.45: Neue Musik für Bildh.

Amtliche Anzeigen.
Straßensperrung.
Wegen Straßensanierungsarbeiten ist die Durchgangsstraße Unter-
Rühengrün — OberRühengrün ab Montag, den
28. September 1932, auf die Dauer der Arbeiten für allen
Durchgangsspenden gesperrt.
Umleitung erfolgt über OberRühengrün — Schönheids.
UnterRühengrün, 24. Sept. 1932. Der Gemeinderat.

Schn...
Begr...
bei...
Schw...
deut...
Romp...
3: 1...
hat...
folgt...
hän...
häu...
Barie...
leichte...
Sie...
äußer...
reihe...
brauc...
die...
In...
Deute...
paße...
unhä...
menp...
gut, b...
den...
Jonder...
3...
volle...
Düfel...
spielte...
Schwe...
tus...
Sich...
durch...
der...
als...
das...
U...
9...
Schwe...
Wieder...
Situat...
halten...
wieder...
verga...
Kobler...
drei...
4. Tor...
auf...
wehr...
erfoht...
Tor, a...
Blieb...
D...
Dinst...
Rind...
Zafob...
Lein...
relts...
und...
fall...
Dres...
dige...
der...
D...
Ball...
legen...
Des...
Die...
Do...
rahan...
nun...
schlag...
sation...
nen...
das...
das...
Jes...
Jonn...
Beler...
den...
mit...
man...
D...
entho...
G...
hain...
awil...
Der...
Wider...
Neup...
wer...
cu...